expertenReport



Quelle: Generali

Generali Deutschland: 800 Stellen fallen weg – Arbeitsplatzgarantie bis Ende 2032

Ute Pappelbaum

Vorstand und Konzernbetriebsrat der Generali Deutschland AG haben sich auf die Rahmenbedingungen für den im Oktober angekündigten Konzernumbau verständigt. Bis Ende 2030 sollen 800 Arbeitsplätze abgebaut, Standorte neu geordnet und ausgewählte Funktionen ausgelagert werden. Gleichzeitig investiert der Versicherer in die Modernisierung seiner IT und den Einsatz Künstlicher Intelligenz. Für die Beschäftigten wurde eine Arbeitsplatzgarantie bis Ende 2032 vereinbart.

Der Konzern verbindet den Abbau personeller Kapazitäten mit Investitionen in Technologie, Weiterbildung und Produktivität. Die Vereinbarung mit der Arbeitnehmervertretung schafft dafür einen zeitlichen und arbeitsrechtlichen Rahmen.

Stellenabbau über natürliche Fluktuation und freiwillige Vereinbarungen

Die geplante Reduzierung um 800 Arbeitsplätze soll bis Ende 2030 sozialverträglich erfolgen. Neben regulären Renteneintritten und natürlicher Fluktuation setzt die Generali auf freiwillige altersbezogene Ausscheidensregelungen nach dem Prinzip der doppelten Freiwilligkeit. Entsprechende Vereinbarungen setzen damit die Zustimmung sowohl des Arbeitgebers als auch des Beschäftigten voraus.

Bemerkenswert ist die zeitliche Dimension der Vereinbarung: Während der Konzernumbau einschließlich des Stellenabbaus bis Ende 2030 abgeschlossen sein soll, reicht die Arbeitsplatzgarantie für die Beschäftigten bis Ende 2032.

Auch für die künftigen Zielstandorte wurde eine Standortgarantie bis Ende 2032 vereinbart. Für Aachen, Nürnberg und Stuttgart gilt diese hingegen nur bis Ende 2030.

Eine Aufschlüsselung der abzubauenden Stellen nach Standorten, Geschäftsbereichen oder Tätigkeitsprofilen enthält die aktuelle Mitteilung nicht.

Generali ordnet Service- und Organisationsstrukturen neu

Neben dem Personalabbau umfasst das Maßnahmenpaket die Weiterentwicklung des Servicemodells Exclusive und des Geschäftsmodells der Generali Deutschland Services.

Hinzu kommen organisatorische Veränderungen sowie die Auslagerung ausgewählter Funktionen.

Welche Aufgaben künftig von externen Dienstleistern übernommen werden und in welchem Umfang sich die Veränderungen auf die Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern auswirken, geht aus der Mitteilung nicht hervor.

Stefan Lehmann, CEO der Generali Deutschland AG, ordnet die Vereinbarung in die langfristige Unternehmensstrategie ein:

„Mit dem Zukunftspakt setzen wir gleichermaßen auf Wachstum, Investitionen und Produktivitätssteigerungen. Gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat haben wir hierzu einen tragfähigen Rahmen für eine verantwortungsvolle Umsetzung geschaffen."

Investitionen in IT und Künstliche Intelligenz

Parallel zur Reduzierung des Personalbestands investiert die Generali in die Modernisierung ihrer IT-Infrastruktur, die Digitalisierung und den Einsatz Künstlicher Intelligenz. Weitere Mittel sollen in die Weiterbildung der Beschäftigten, die Marke, Partnerschaften sowie die Modernisierung der Gebäude fließen. Dazu gehört auch die neue Konzernzentrale im Münchener Werksviertel.

Damit steht die Generali vor einer Aufgabe, die inzwischen weite Teile der Versicherungswirtschaft beschäftigt: historisch gewachsene IT- und Organisationsstrukturen zu modernisieren, administrative Prozesse effizienter zu gestalten und zugleich die Leistungsfähigkeit im Kundenservice und Vertrieb zu erhalten.

Wie hoch die vorgesehenen Investitionen ausfallen, welche Einsparungen der Konzern durch den Stellenabbau erwartet und welchen konkreten Beitrag Künstliche Intelligenz zur angestrebten Produktivitätssteigerung leisten soll, beziffert die Generali bislang nicht.

Konzernbetriebsrat sichert Beschäftigung bis Ende 2032

Für den Konzernbetriebsrat standen nach Angaben seines Vorsitzenden Michael Karl Feulner und dessen Stellvertreters Daniel Schmidt insbesondere die langfristige Beschäftigungssicherung und die Abmilderung sozialer Härten im Mittelpunkt der Verhandlungen.

Mit der sechsjährigen Beschäftigungssicherung ist es der Arbeitnehmervertretung gelungen, einen über den eigentlichen Transformationszeitraum hinausreichenden Schutz für die Beschäftigten zu vereinbaren.

Die Generali Deutschland zählt mit Beitragseinnahmen von rund 15,5 Milliarden Euro und mehr als neun Millionen Kunden zu den großen Erstversicherungsgruppen im deutschen Markt. Mit den Marken Generali, CosmosDirekt und Dialog bedient sie den Exklusiv-, Direkt- und Maklervertrieb.

Ob sich die angestrebten Produktivitätssteigerungen auch in kürzeren Bearbeitungszeiten, verbesserten Serviceleistungen und effizienteren Schnittstellen zum Vertrieb niederschlagen, wird sich im Zuge der Umsetzung zeigen. Der Personalabbau ist bereits beziffert, der wirtschaftliche Ertrag der Transformation hingegen noch nicht.

Quellen: Generali Deutschland AG

Wie viele Arbeitsplätze baut die Generali Deutschland ab?

Bis Ende 2030 sollen insgesamt 800 Arbeitsplätze über freiwillige Vereinbarungen, Renteneintritte und natürliche Fluktuation abgebaut werden.

Bis wann gilt die Arbeitsplatzgarantie bei der Generali?

Die zwischen Vorstand und Konzernbetriebsrat vereinbarte Arbeitsplatzgarantie gilt bis Ende 2032.

Welche Standorte haben eine kürzere Standortgarantie?

Für Aachen, Nürnberg und Stuttgart gilt die Standortgarantie bis Ende 2030, für die Zielstandorte bis Ende 2032.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport

https://www.experten.de/id/4953284/generali-deutschland-stellenabbau-zukunftspakt-2032/